

# Schulnachrichten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **1 (1874)**

Heft 28

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-237439>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dungen des Mississippi und des Amazonenstroms, den Isthmus von Panama, das Küstenland der Vereinigten Staaten von Norfolk bis Boston, den Titicacasee, Canton mit der Insel Hongkong. Um einen richtigen Begriff von den Grössenverhältnissen zu erzeugen, ist an vielen Orten der Umriss der Schweiz im Massstab des betreffenden Landes oder Erdtheils beigegeben. — Solche Fülle findet man sonst nur in Werken, deren Preis den des vorliegenden um das 15- bis 20fache übertrifft. Wie war es möglich, all' dieses Material in dem engen Raum von 26 Blättern zu bringen, ohne sie zu überladen? Satt wie sonst üblich, jedem Land eine besondere Karte zu geben, sind einzelne Länder zu Gruppen vereinigt, z. B. die Pyrenäenhalbinsel und Frankreich, Italien und die Balkanhalbinsel u. s. w. Die Ausführlichkeit leidet bei dem grossen Format der Blätter keineswegs darunter. Ausserdem, dass hiemit Platz gewonnen wird, hat diese Anordnung den Vortheil, dass der Schüler eher ein richtiges Bild von der Lage und Grösse der Länder bekommt, als wenn jedes Land einzeln, ob gross oder klein, auf einem besondern Blatt zur Darstellung gelangt.

Rechnen wir zu diesen Vorzügen noch die schöne und saubere Ausstattung (einzig Australien und die Spezialektchen auf Blatt XXIII lassen zu wünschen übrig), die den Atlas neben die besten Kartenwerke stellt, und besonders den beispiellos niedrigen Preis (uneingebunden Fr. 2. 25), so dürfen wir wol sagen: Der Atlas verdient, nicht nur Schul- sondern Volksatlas zu werden. Den Zeitungslesern — und dazu gehören in einem Referendumsstaate doch wol alle stimmfähigen Bürger — wird wegen der vielen Beigaben werthvoll sein; aus dem gleichen Grunde wird er den immer zahlreicher werdenden Lesern illustrirter Zeitschriften ein willkommenes Führer durch ferne Länder sein. Dem jungen Militär werden die Blätter für Terrainlehre und Heimatkunde treffliche Dienste leisten.

Damit der Atlas aber zu seiner vollen Wirkung gelange, wünschen wir:

- 1) Dass ein sich daran anschliessendes geographisches Lehrmittel für die Sekundarschule nicht mehr lange ausbleibe.
- 2) Dass die Lehrer durch besondere Kurse im Kartenlesen und -Zeichnen befähigt werden, den Unterricht in der richtigen Weise zu ertheilen. Die Geographie, wie sie der Atlas bietet und fordert, ist für die meisten Lehrer ein zum Theil neues Fach, und dem Selbststudium darf man — bei der bekannten Ueberhäufung der Lehrer dieser Stufe mit Fächern und Stunden — nicht allzuviel zumuthen.
- 3) Dass einer nächsten Ausgabe eine Erklärung aller derjenigen Blätter beigegeben werde, welche ohne eine solche und ohne vorausgegangenen gründlichen Unterricht nicht verstanden werden können. Es ist das letztere namentlich deshalb wünschbar, damit der Atlas seinen Weg auch zu den Erwachsenen finde und das werde, was gewisse andere Werke mit weit weniger Recht zu sein präbendiren — ein **Volkstatlas**.

Das Schulkapitel Horgen versammelte sich Samstag den 3. Juli in Richtersweil zur Behandlung verschiedener Traktanden. Nach der interessanten, mit der grössten Aufmerksamkeit angehörten **Eröffnungsrede** des Präsidenten, Herrn **Brünger**, in welcher die innere Schulgeschichte des Kantons Zürich in den letzten Dezennien in scharfer und genauer Charakterisirung vor unser Auge trat, und nach der Mittheilung eines trefflich abgefassten **Nekrologs** über den verstorbenen Kollegen **Flach** durch seinen Freund **Meyer**, ging man zur Behandlung der von Hrn. **Treichler** angeregten **Reformfrage** über. Die

beiden Referenten, die Herren **Bühler** in Horgen und **Stüssi** in Käpfnach, gaben innere und äussere Uebelstände in unserm Schulwesen zu, aber sie bestritten übereinstimmend theils die Grösse des Uebels der Kurzsichtigkeit, theils die Richtigkeit des Urtheils über die Quelle der verschiedenen Schulübel. Die Schule, meinte Herr **Stüssi**, sei nicht an allem Elend schuld, das man ihr zuschreibe, und wie wir Lehrer uns nicht in die ärztliche Praxis mischen, so sollten sich auch Aerzte hüten, in die Praxis der Schule hineinzureden u. s. w.

In der mit Wärme geführten Diskussion, die sich an die beiden Referate anschloss, machten sich nun freilich ganz andere Standpunkte und Gesichtspunkte geltend, namentlich dem Referat des Herrn **Stüssi** gegenüber. Man kam daher bald einmüthig zu folgender Resolution:

Das Schulkapitel Horgen nimmt im Interesse der geistigen und körperlichen Gesundheit unserer Schuljugend die pädagogische Anregung des Herrn **Dr. Treichler** in Stäfa: „Ueber die Reform des Schulunterrichts in Bezug auf Kurzsichtigkeit“ dankbar entgegen und erklärt sich im Wesentlichen mit den in der bezüglichen Broschüre ausgesprochenen Anschauungen und Reformvorschlägen einverstanden.

Dem in den Referaten und in der Diskussion hervortretenden Gedanken, dass allerdings mancherlei äussere Verhältnisse und Uebelstände vorhanden seien, welche einem rationellen, gesunden Schulunterricht entgegenstehen, z. B. schlechte Bestuhlung, dunkles Schullokal, schlecht gedruckte Schulbücher etc., — wurde dadurch Rechnung getragen, dass man beschloss, die Frage der Abhülfe solch äusserer Hindernisse durch den **Abgeordneten** der Prosynode zu übermitteln.

Als solcher wurde dann Herr **Brünger** bezeichnet und als Mitglied in die Bezirksschulpflege für den austretenden Herrn **Lehrer Meyer** in Langrüti ebenfalls Herr **Brünger** gewählt.

### Schulnachrichten.

**Veltheim.** Der „Päd. Beob.“ hat seiner Zeit angezeigt, dass die Gemeinde Veltheim am 18. April 1875 Herrn **H. Wuhmann** zum Sekundarlehrer berufen habe. Er hätte beifügen sollen, dass am gleichen Tag auch die Wahl folgender drei Primarlehrer stattfand:

- 1) Hr. **Theodor Aepli** von Fällanden;
- 2) „ **Rudolf Salzmann** von Maschwanden;
- 3) „ **Heinrich Meyer** von Regensdorf.

Indem wir diese Anzeige nachholen, benutzen wir zugleich die Gelegenheit zur Mittheilung, dass die Schulgemeinde Veltheim am 27. Juni folgende Besoldungszulagen dekretirt hat:

- 1) Dem Sekundarlehrer Fr. 300;
- 2) jedem der 3 Primarlehrer „ 200;

In Stäfa starb Hr. **Itchner**, Primarlehrer, 52 J. alt.

**Freienstein** hat ein neues Schulhaus gebaut. Frau **Wittwe Ganz** in **Neuhof-Bülach** hat Fr. 1000 zur Erstellung neuer guter Schulbänke in diesem neuen Lokal geschenkt. (Bül. Wochenztg.)

In **Affoltern b. H.** hat sich Hr. **Pfr. Schinz** bereit erklärt, für den in den Militärdienst tretenden Hrn. **Lehrer Maag** während dessen achtwöchentlicher Abwesenheit in der Elementarschule Unterricht zu ertheilen. (Lägernbote.)

**Grossandelfingen** beschenkte bei einer Abschiedsfeier den nach 40jähriger Wirksamkeit freiwillig [zurücktretenden] Hrn. **Lehrer Hüser** mit Fr. 500.